

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Nummernpreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 92.

Montag, 22. April 1895, Abends.

48. Jahrgang

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabetales bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs Albert.

Raum ist verhallt des Freudenjubels Brausen,
Das mächtig jüngst zum Sachsenwalde drang,
Den großen Mann, entsprossen in Schönhäusern,
Zu feiern mit der Lieder Weisklang;
Da hebt sich wieder mit der Morgenröthe
Auf goldnen Schwingen ein geweihter Tag,
Den Sachsen Volk beim Schmettern der Trommete
Begrüßt mit seines Herzens warmem Schlag!

Wie jener mit des Geistes Feuerblitze
Vernichtete der Feinde schwarzen Plan,
So hat mit seines Schwertes scharfer Spitze
Der Wettinproß des Franken List und Wahn
Bereitete einst im ritterlichen Kampfe,
Umjübelt von der Sachsen Helmschaar; —
Sahst ihr Ihn nicht, wie Er im Pulverdampfe
Ein Bild der Tapferkeit den Seinen war?

Doch bald nach den vollbrachten Ruhmesthaten
Nahm Er das Herrschercepter in die Hand,
Und herrlich sproßten seine Friedenssaaten
Zum Segen für das schöne Sachsenland.
Es dampft und pocht in Thälern und in Gründen,
Es regen Handel sich und Industrie;
Der Lerche Frühlingslied will froh verkünden:
Es folgt der Segen auf des Landmanns Müß!

Drum blinkt so schön von Sachsen Königsthronen,
Wo Kraft, gepaart mit Weisheit, mild regiert,
Am heutig'n Tage die Wettinerkronen,
Die unsern theuren König Albert ziert.
Doch schöner noch als aller Glanz der Kronen
Soll schmücken heut' des Sachsenkönigs Haupt
Die Liebe von der Sachsen Millionen;
Mit Sachsentreue sei es frisch umlaubt!

Hell edler König Albert! — Will auch bleichen
Des theuren Hauptes würdevolles Haar,
Will mit der Zeit des Lebens Kraft auch weichen,
In flücht'ger Eile schwinden Jahr auf Jahr;
Wir nahen jubelnd heute Deinem Throne
Und streuen Blumen Dir in Lieb' entbrannt,
Weil Du das Schwert, das Scepter und die Krone
Zur Ehre trägst für Volk und Vaterland!

Ferd. Zähntchen.

Bekanntmachung.

Herr **Gustav Köstli**, Köstlichlächter in Dresden, beabsichtigt in dem ihm gehörigen Grundstück Schützenstraße Nr. 19 hier selbst (Brandcataster Nr. 124 Abtheilung A) eine **Kochfleischhandlung und Anlage zur Kochfleischverarbeitung** einzurichten.
In Gemäßheit von § 17 der Reichs-Gewerbe-Ordnung in der Fassung vom 1. Juli 1883 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen, hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Stadtrath anzubringen.
Riesa, den 20. April 1895.

Der Stadtrath.
Räder.

Ghr.

Verdingung.

Der diesjährige Bedarf an **Brettern und Hölzern** zum Bau von Geräth, Scheiben, Schuppen usw. für die unterzeichnete Kommandantur soll **am 17. Mai, vormittags 11 Uhr** im Geschäftszimmer der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain, Parade K an den Mindestfordernden verbungen werden.
Postmäßig verschlossene Angebote mit der Aufschrift **„Verdingung von Hölzern“** sind rechtzeitig einzufenden.

Zum 23. April.

Heil dem König, Ihn segne Gott! So erklingt es wieder, wo patriotische Sachsen in Stadt und Land sich festlich vereinen, um ihres Königs Geburtstag in froher, würdiger Weise zu feiern. Es ist mehr als bloße Gewohnheit, oder liebgewordener Brauch, es ist ein wahres Bedürfnis der Herzen, was uns Sachsen alljährlich am 23. April dazu

drängt, dem Landesherren unsere Segenswünsche darzubringen und Gott zu danken, daß er uns unseren König Albert wiederum ein Jahr hindurch gnädig beschirmt hat. Ja der Geburtstag unseres erhabenen Monarchen wird mit dem Herzen, er wird von den Angehörigen aller Stände im Lande gefeiert. Auch außerhalb der Grenzen unseres engeren Vaterlandes bringt man unserem geliebten Herrscher allseitig

wahre Verehrung dar. So widmet z. B. das (deutsche) „Militär-Wochenblatt“ Sr. Majestät folgenden ehrenden Artikel:

Die Erinnerung an die große Zeit des deutsch-französischen Krieges ist zu einem der schönsten Güter des deutschen Heeres und Volkes geworden. Sie entflammt begeisterte Bewunderung, unauslöschliche Dankbarkeit und ernstes Streben zur Nachahmung. Die fünfundschwanzigste Wiederkehr der Auf-

Bedingungen können hier eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken bezogen werden.

Paradenlager Zeithain, den 17. April 1895.

Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zur Fortbildungsschule betreffend.

Die Knaben, welche verpflichtet sind, jetzt in eine der hier bestehenden Fortbildungsschulen einzutreten, haben sich hierzu

Mittwoch, den 24. April, nachmittags zwischen 2—4 Uhr

in der Schulexpedition im Schulhause an der Kasanienstraße **anzumelden**. Bei der Anmeldung ist das letzte **Schulzeugnis** beizubringen und anzugeben, ob der Eintritt in die **Allgemeine** oder in die **Gewerbliche** Fortbildungsschule gewünscht ist.

Eltern und **Lehrherren** fortbildungsschulpflichtig werdender Knaben werden ersucht, dieselben auf die vorstehende Bekanntmachung hinzuweisen.

Riesa, am 19. April 1895.

Die Direktion der städtischen Schulen.
Bach.

Dem Dienstmädchen **Bertha Emilie Weger** geboren zu **München**, ist das ihr unter dem 1. April 1893 hier ausgestellte **Gefindezeugnißbuch** abhanden gekommen. Zu Verhütung von Mißbrauch mit diesem Buche wird dies hierdurch bekannt gemacht.
Glaubich, 21. April 1895.
Bennewitz, Gem.-Vorst.

mes und Ehrentage, welche das laufende Jahr uns bringt, läßt das Gedächtniß an die gewaltigen Thaten unseres Heeres, das ehrende Gedenken an seine siegreichen Führer besonders lebendig in uns werden. Aber den erhebenden Empfindungen, welche sie wachrufen, gesellt sich der gerechte und tiefe Schmerz zu, die Reihe der Männer, denen Deutschland die stolze Blätter seiner Geschichte verdankt, gekürzt zu sehen und in den Erinnerungstagen dieses Jahres so viele Duldigungsstränge an letzten Duhestätten niederlegen zu müssen.

Um so dankbarer schlägt das Herz für das, was Gott uns erhalten, um so einmüthiger wendet sich das Auge dem einzigen noch lebenden Armeeführer jenes unvergleichlichen Siegeszuges zu, der ungebeugten Heldengetraue König Alberts von Sachsen. Am 23. April d. J. vollendet Seine Majestät das 67. Lebensjahr. Der Geburtstag eines Fürsten giebt seinem Volke willkommenen Anlaß, Liebe und Treue zum angestammten Herrscherhause zu bezeugen; der Geburtstag dieses Fürsten wird weit über die Grenzen seines Landes hinaus und vor Allem im ganzen deutschen Heere einen Wiederhall dessen finden, was die Herzen der Sachsen an diesem Tage bewegt. Nicht nur als Generalfeldmarschall, als Chef mehrerer Regimenter gehört König Albert dem deutschen Heere an; was ihm dasselbe fester und untödllicher verbindet, ist ehrsüchtiger Dank für die Vergangenheit, unerschütterliches Vertrauen in der Gegenwart und stolze Hoffnung für die Zukunft, wie immer sie Gottes Rathschluß gestalten möge.

Als König Albert am 22. October 1893 sein fünfzigjähriges Militär-Dienstjubiläum feierte, bezeichnete er dieses Fest als die goldene Hochzeit mit der Armee, seiner Jugendliebe. Wenn je ein Bund segnet gewesen ist, so war es dieser. Seit er 1843 durch den Eintritt des jugendlichen Prinzen in die sächsische Armee geschlossen wurde, haben schwere Stürme Sachsen und Deutschland durch- und umbraut; das rechte Wetter, um Feldmaturen zur vollen Entwicklung gelangen zu lassen, das rechte Wetter auch, um das Band zu festigen, welches Fürst und Heer durch mehr als fünfzig Jahre untödllich umschlingt. Seit König Albert neben dem Herkommen und dem Willen des hohen Vaters tiefgehende eigene Neigung in die Reihen des Heeres geführt, seit er als einundzwanzigjähriger Jüngling auf den Düppeler Höhen Proben jener soldatischen Tugenden abgelegt hat, welche die Grundlagen der einstigen Größe werden sollten, ist die Geschichte der sächsischen Armee ein Zeugniß seiner Liebe und Fürsorge, ein Ruhmesblatt seiner Thaten. In langer, ernster Friedensarbeit ist der Feldherr herangereift, seine Waffe geführt und geschliffen worden. Auf Böhmens Schlachtfeldern empfingen Beide ihre Weisheit; nicht im Sonnenschein des Glückes, um so bewährter aber in schweren Stunden. Ausgestattet mit seltenen Gaben des Geistes, gestählt am Körper, reich an eigenem Wissen und Können, mit gereifter Erfahrung auf allen Gebieten der Kriegskunst und Truppenführung, scharfen Auges und klaren Blickes, selbstthätig und weit voraussehend, im Handeln, freudig in Unterordnung, unbeugsam im Willen mit großem und starkem Herzen, erprobt in ersten Tagen, Alles in Allem ein berufener Heerführer — so fand der Ausbruch des deutsch-französischen Krieges den Fürsten, dessen Namen für immer unter den ersten seiner Zeit genannt werden wird; den Kronprinzen von Sachsen. Als Generalfeldmarschall des deutschen Reiches, ausgezeichnet mit dem Großkreuz des Eisernen Kreuzes, aufgenommen in die Hallen der deutschen Geschichte, vortödllich für die kommenden Geschlechter: so ging er aus dem gewaltigen Ringen zweier Völker hervor.

Fünfundzwanzig Jahre sind seitdem dahingegangen; das deutsche Heer rüstet zur ersten Jubelfeier der großen Siege. Auf den Höhen von Noncourt — St. Privat, auf den Schlachtfeldern an der Maas, auf den blutgetränkten Gefilden um Paris wird der in die Vergangenheit gerichtete Blick dem glorieichen Wirken des Kronprinzen von Sachsen zu folgen haben, mit stolzer Freude, mit Bewunderung und Dankbarkeit erhebt er sich heute zu dem unter dem Silberglanz der Jahre in voller Kraft und Rüstigkeit dastehenden königlichen Feldherrn. In ihm verehrt das deutsche Heer einen seiner größten Führer, und aus vollem Herzen vereint es sich am 23. April ds. Js. in dem innigen Wunsche: Gott erhalte König Albert von Sachsen!

Aber noch strahlender, denn als Kriegsmann, leuchtet unser König seinem Volk als Friedensfürst voran! Wie unser König im Bunde der deutschen Fürsten der geachteten Einer ist, wie sein weiser Rath eingreifend auch gewesen ist für die Weiterentwicklung des deutschen Reiches, so hat sich sein Wirken und Schaffen den inneren Verhältnissen seines Landes in hervorragender Weise zugewendet. Die Schule, von der Volksschule an bis zur höchsten Lehranstalt des Landes, Kunst und Wissenschaft finden in König Albert einen getreuen Pfleger, Freund und Förderer. Den Werken der Menschenliebe wendet sich des Königs offene Hand und Herz gern zu und in dieser Hinsicht besonders findet der König in seiner hohen Gemahlin eine treue Helferin, die in Gemeinschaft mit ihm schon mancher Thräne der Noth und Sorge trocknen half.

It's da ein Wunder zu nennen, wenn unser König Liebe und Verehrung reichlich erntet, wenn ihm die Herzen gerade an den Ehrentagen seines Lebens höher entgegen schlagen? Drum steige erneut auch am heutigen Frühlingstage aus aller Sachsen Herzen das Gebet zum Himmel, daß Gott unseren Landesherren und sein Haus segne jetzt und immerdar, und daß unter König Alberts weiser Regierung das Sachsenland der besten Wohlfahrt sich erfreue nach wie vor!

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 22. April 1895.
Seine Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Bahnhof-Inspektor Herrn Hertwig in Riesa das Ritterkreuz II. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen. Diese hohe

Auszeichnung ist heute Vormittag in Gegenwart von in Riesa stationirten Beamten genanntem Herrn durch Herrn Betriebs-Direktor Hohenstein aus Leipzig in feierlicher Weise überreicht worden.

Am vergangenen Freitag ist mit den Reinigungsarbeiten im Stadtpark begonnen worden. Die Eröffnung der Parkrestauration soll Sonntag, den 28. April, stattfinden.

Das königlich sächsische Ministerium des Innern hat den landwirthschaftlichen Kreisvereinen mit Verordnung vom 1. ds. Mts. die Befugnis verliehen, freien landwirthschaftlichen Arbeitern, welche mindestens 15 Jahre in einem Arbeitsverhältnis bei einer und derselben Herrschaft oder in einem und demselben Geschäft gestanden haben, eine Auszeichnung für Treue in der Arbeit in Form eines Anerkennungs-Diplomas auszustellen. Laut Bekanntmachung desselben Ministeriums vom 10. August vor. Js. hat dasselbe mit allerhöchster Genehmigung auch eine tragbare Auszeichnung in Form von Medaillen für langjährige Treue in der Arbeit gestiftet, deren Ueberreichung durch die Verwaltungsbehörden thunlichst bei Gelegenheit der Sitzungen der landwirthschaftlichen Vereine bewirkt werden soll.

Zur Geschäftsliste auf der Elbe schreibt das „Schiff“: Dresden, 16. April. Da in letzter Zeit der Zugang von Schiffen nach Hamburg wieder reichlicher zu werden beginnt, so haben die Frachtkosten zu Berg an ihrer Festigkeit wieder etwas eingebüßt. Die letzten Hamburger Berichte notiren nach Magdeburg für Waarengüter 30 Pf., nach Dessau 36 Pf., nach Riesa-Dresden 45 Pf., nach Laube-Zeitz 55 Pf. für 100 kg. — Magdeburg meldete einen ziemlich flauen Geschäftsgang. Nach Hamburg wurden vereinbart für Zucker 21 bis 24 Pf. bei 4 Pf. Einladelohn, für Salz ging man bis auf 14 Pf. für 100 kg zurück. — In Dresden wurden in der letzten Zeit größere Mengen Stückgüter, worunter sich vorzugsweise Papier befand, nach Hamburg verschifft. Die während des Winters in Dresden eingelagerten größeren Posten von böhmischem Zucker kommen nur langsam zur Verladung. — In Böhmen ist der Verkehr in Zucker noch nicht von Bedeutung. Das Angebot von leerer Schiffahrt zur Uebernahme von Kohlen ist ziemlich reichlich, die Nachfrage zu den gegenwärtigen Frachten aber im Verhältnis gering. Der letzte Aufzuger Bericht meldete folgende Kohlenfrachten: nach Dresden 23 Mk. für den Waggon, nach Dessau 15 Pf. für den Zentner, nach Magdeburg 45 Pf. für das Doppelhohlfuder, nach Hamburg 17 bis 18½ Pf. für den Zentner.

Geld für Jedermann, besonders für Beamte, Angestellte und kleinere Kaufleute annoncieren gewisse Bauernfänger. Sie begnügen sich in ihren Annoncen mit 6 Prozent Zinsen und sagen, daß der betreffende Kapitalist eben nur sein Geld mit mehr Nutzen als in der Bank anlegen will. Wenn man nun glaubt, sich da aus einer momentanen Verlegenheit helfen zu können, so ist man auf dem Holzwege — man muß vor Allem 5—10 Mark, je nach der zu entlehrenden Summe, „für Auskünfte“ erlegen, die der „Kapitalist“ oder dessen „Agent“ über den Kreditnehmer einholen muß, was ja Jedermann als nur recht und billig ansehen muß; dann aber kann man den besten Vermund haben, Geld bekommt man keines, denn der „Kapitalist“ wäre jedenfalls selbst froh, wenn er ein paar hundert Mark geliehen beläme.

In den Königreiche Sachsen wurden im vergangenen Jahre auf 27 Stationen Stutenmusterungen und Fohlen-schauungen abgehalten. Borgeführt wurden 728 Stuten und 1060 Fohlen. Von Letzteren erhielten 423 Prämien und 453 den Bestitätsbrand, von den Stuten wurden 30 in das Stammbuchregister aufgenommen. Die Ausstellungen des Bundes trotz des futtermangelvollen Jahres einen merkwürdigen Fortschritt in der Pferdezüchtung des Landes.

Dresden, 22. April. Ueber den morgigen Besuch des Kaisers wird weiter bekannt: Der Kaiser trifft Vormittags 11 Uhr 55 Minuten an der Haltestelle Strehlen ein. Die Majestäten begeben sich zu Wagen nach der Marktgrafenstraße und steigen dort zu Pferde, um auf das Paradeplatz zu reiten. Um 6 Uhr Abends reist der Kaiser nach Karlsruhe weiter. — Der Kommandeur der 64. Infanteriebrigade Generalmajor v. Mindy und der General à la suite Sr. Majestät des Königs Generalmajor v. Treitschke sind zu Generalleutenants ernannt worden.

Dresden, Gestern, Sonntag, Abend fand im Gewerbehause die Bannerweihe des Männergesangsvereins „Amphion“ statt. Unter den vielen Brüdern, welche der Feier beiwohnten, wurde besonders eine Deputation des gleichnamigen Rieser Vereins bemerkt, welcher durch seinen Vorsitzenden, der den Dresdner Sangesbrüder vor allem die Pflege der Vaterlandsliebe ans Herz legte und seine Ansprache in die Worte: „Allezeit treu bereit, für des Reiches Herrlichkeit“ ausklingen ließ, einen wertvollen Rahm-nagel überreichte.

Zittau, 18. April. Ein Taubenfreund in Zittau, der Polizeiwachmeister Sch., hatte seinen Taubenschlag dadurch vor Dieben zu schützen gesucht, daß er eine Pistole anbrachte, die sich beim undesugten Öffnen der Klappe entladen mußte; es sollte durch den Knall der Dieb erschreckt und verjagt werden. Dieser Sicherheitsvorrichtung ist nun Sch. bei einem Besuche seines Taubenschlages selbst zum Opfer gefallen. Der Schuß ging, wohl in Folge eines ungeschickten Griffes, unbeabsichtigt los, und das Geschöß drang dem Sch. selbst in den Unterleib. Der Schwerverletzte wurde nach der Klinik geschafft, wo eine 3fache Zerreißung des Hauptdarmes festgestellt wurde. (L. T.)

Aus dem Erzgebirge. Verschiedene sächsische Industrielle haben jenseits der Landesgrenze in Böhmen bedeutende Fabrikanlagen errichtet. Am 1. Juli soll die von der Firma Kessler & Breitfeld im Anschluß an ihr Werk in Witzschthal bei Johannegeorgenstadt in dem böhmischen Ort Breitenbach erbaute Eisengießerei in Betrieb gesetzt werden.

Wittweida. In Ausnützung der gegenwärtigen Lage des Geldmarktes haben die hiesigen städtischen Kollegien beschlossen, eine neue 3prozentige Anleihe in Höhe von 1 200 000 Mk. aufzunehmen, um damit zunächst höher verzinsliche ältere Schulden in Höhe von 586 300 Mk. zu tilgen, während der Rest der Anleihe Verwendung finden soll zur Deduktion der durch den Bau des elektrotechnischen Instituts entstandenen weiteren Kosten in Höhe von 30 000 Mk., ferner der Kosten für Vorarbeiten der Wasserversorgung mit 30 000 Mk. und für den Bau einer Wasserleitung, Straßenpflasterungen, bezw. Schulbau sowie Errichtung eines Gas- oder Elektrizitätswertes, da der Kontrakt mit der Gasaktiengesellschaft Berlin im Jahre 1899 zu Ende geht.

Zwickau. Der Fabrikbesitzer Esker erhielt am Freitag von dem Altfabrikanten Hofbach einen Renollet zur Reparatur. Mit diesen begab sich Esker in die Restauration zur Albrechtsburg, setzte sich zu einigen Gästen und zeigte die Waffe vor, wobei sich dieselbe entlud. Die Kugel ging dem gegenüberstehenden Werkstättenarbeiter Neubauer in die Brust, so daß selbiger einige Minuten darauf verschied. Der Verlorbene ist 33 Jahre alt, verheirathet und Vater von zwei Kindern.

Floha, 19. April. Eine nachahmenswerthe Einrichtung hat, um die Ausbreitung des Obstbaues zu fördern, der Bezirksobstbauverein Floha getroffen. Um nämlich allen Denjenigen, welchen sachmännischer Rath weniger leicht zugänglich ist, entgegenzukommen, hat der Verein die Errichtung einer Auskunftsstelle beschlossen. Kunstgärtner Pflüger in Plauen ist bereit, jede gewünschte Auskunft in Obstbauangelegenheiten kostenlos, aber nur mündlich zu geben.

München, 21. April. Der offizielle Saatenstandsbericht für das gesammte Bayern um Mitte April bezeichnet den Stand von Winterweizen, Winterroggen, Wintergerste, Hafer, Raps, Klee, wiesen und Hopfen als gut, den Stand der Futterpflanzen als sehr gut.

Vermischtes.

Die „F. Z.“ veröffentlicht die folgende Postkarten-Correspondenz aus dem Berliner Viehhof. „Mindevit im Preise gestiegen. Sehen Sie sich vor. Wenn Sie Ochsen brauchen, denken Sie an mich.“ — „Alle Schweine auf den Bahnhof bestellt. Sie erwarten ich auch. Ich kann erst morgen kommen, weil Personenzüge keine Ochsen mitnehmen.“

Kürzlich ist wieder einmal das Gerücht aufgetaucht, daß die Bank von Monte Carlo „gesprengt“ worden sei. Das giebt einem „Schachverständigen“ Veranlassung zu folgender Schilderung der dort bestehenden Verhältnisse: In der That kann die Bank von Monte Carlo gar nicht gesprengt werden. Der Bankier an jedem der trenton-est-quarante-Tische hat viele 100000 Francs in seiner Kasse, und auf jedem Roulette-tische liegt eine ähnliche Summe. Das reicht fürs Erste gegen jeden Ansturm aus. Wenn aber der Bankier sieht, daß die Karte mit konsequenter Bosheit gegen ihn schlägt, so läßt er, so bald sein Stand auf etwa 100000 Francs gesunken ist, „Rekuten“ holen. Dann wird in feierlichem Zug unter militärischer Estorte eine Kaffeetische, die mit Gold und Papiergeld gefüllt ist, an den Tisch gebracht, und eine Unterbrechung ist so gut wie ausgeschlossen, da die im Spiel so überaus versierten Bankiers mit dem Heranziehen von Succurs nie bis zum letzten Momente warten und schließlich die letzten Abzüge beliebig verzögern, wenn die neue Ausschüttung ein bisschen langsam naht. Aber auch wenn ein einzelner Tisch momentan nothleidend oder gar zahlungsunfähig würde, so kann man doch nicht sagen, die Bank sei gesprengt, angesichts der kolossalen Summen, die in wenigen Minuten aus den Tunnels dort heraufgeholt werden können. Und wenn man gar den Ausdruck „sprengen“ für das Herbeiführen dieses Zustandes jagt, so braucht der Banksprenger gerade kein besonderer Glückspilz zu sein. Es beginnt z. B. Jemand an einem Tische zu spielen, dessen Bankier nur noch 100000 Francs in der Kasse hat, und er gewinnt diese 100000 Francs so schnell, daß der Bankier in momentane Verlegenheit gerieth, — da hätte der betreffende die Bank „gesprengt“ und nur 100000 Francs gewonnen, die bei dem Umsatze in Monte Carlo geradezu eine geringe Summe genannt werden können. Man sieht, das Klübern ist gut fundirt und kann jedem Ansturm trotzen; sind es ja doch die Spieler selbst, die ihm stets neue Kräfte zuführen.

Marktberichte.

Leipzig, 20. April. (Produktenbörse.) Weizen loco Rk. 133—142, fremder Rk. 150—155, höher. Roggen loco Rk. —, fremder Rk. 125—132, fest. Hafer loco Rk. —, —. Hülsen loco Rk. 44, —, bez. fest. Spiritus loco Rk. —, —. 50 r loco Rk. 53.60, 70 r loco Rk. 33.80.

Theater.

Die Theaterdirektion Jennig, welche den Riesern noch von früher her bekannt sein wird, weil seit Mitte Rk wieder in unserer Stadt und hat bereits eine Reihe von Vorstellungen theils im Hotel „Göhrner“, theils in den Räumen des Wettiner Hofes in Scene geben lassen. Der vergangene Sonntag kam zur Aufführung: „Berlin wie es weint und lacht“, ein Volksstück mit Gesang in 11 Bildern von Kallisch. Das Werk selbst dürfte bei seinem direct dem Leben entnommen und geschickt verwendeten Stoff unter die sogenannten Zug- und Cassentücke zu rechnen sein. Seine Handlung ist einfach und durchsichtig. Ein Berliner Stadtkind, armer Eltern Tochter, das sich, um die Sorgen zu erleichtern, in Dienst begeben, kommt in die Hände einer reichen und angehenden Berlinerin, einer Kamille im wahren Sinne des Wortes, und wird hier der Spielball ihrer Leidenschaft. Aber das Schicksal will es noch ärger. Das arme, ehrliche Mädchen geräth in den Verdacht, einen kostbaren Schmuck der Herrin entwendet zu haben, den der liebesüchtige Knecht der Dame zur Ablang seiner Spielstunden in die Welt umgestoßen hat und soll von der weltlichen Gerechtigkeit zur Verantwortung gezogen werden. Da endlich tritt die Katastrophe ein. Der Bruder der Dame, ein Rechtsanwalt, der von der Unschuld der Angeklagten überzeugt ist, übernimmt es, die Ehre des Mädchens zu retten und muß — weh! — eine Ironie des Schicksals! — in seinem eigenen Sohn den Dieb des Schmuckes

entdecken. So der Inhalt. Ein wesentliches Moment zum Gelingen eines an dem Ort gebundenen Stüdes bildet die Beobachtung des Platetes. Leider legten die Spieler darauf im Allgemeinen zu wenig Werth und brachten in der Hauptsache ein Hochdeutsch, resp. ein gut Sächsisch zum Ausdruck. Immerhin ist nicht zu verkennen, daß sich die Spieler Mühe gaben, etwas Erfrischendes zu bieten, und den Besichtigenden entsprechend, auch Zufriedenstellendes leisteten. Ein noch tieferes Eindringen in die Rollen könnte den Darstellern einen noch besseren Erfolg sichern und sei namentlich den jungen Kräften hier angerathen. Niemand ist in letzter Zeit durch die gegebenen Leistungen der Direction Seiner und deren Gäste in vieler Hinsicht etwas verwundert worden. Das Haus war am Sonnabend allerdings schwach besetzt, aber der Beifall, der mehrmals gezeigt wurde, beweist doch, daß die Leistungen dem Publikum anstehen. — In der heutigen Abendvorstellung wird dem heutigen Jahrmakel Rechnung getragen und der Humor die Herrschaft führen. Morgen, am Geburtsstage Sr. Majestät des Königs Albert, finden zwei Vorstellungen statt, denen zur Feier des Tages ein Prolog vorangestellt wird. Nachmittags kommt die bekannte Komödie zur Aufführung, der Abend bringt den Heimwärtigen Verschwenker. Wir wünschen der Direction zu diesen Vorstellungen ein volles Haus. — r.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. April 1895.

† Wien. Bei der Wahl des Gehilfen-Ausschusses des kaufmännischen Oremiums kam es zwischen den obliegenden Antifeministen und den Sozialdemokraten nach vorzogener Wahl zu heftigen Szenen, welche in Schlägereien ausarteten. Die Polizei mußte einschreiten und nahm 12 Verhaftungen vor.

† Prag. In der vergangenen Nacht wurden hier etwa 2000 Plakate verbrecherischen Inhalts verbreitet, in welcher zur Theilnahme an der Waiseier aufgefordert wird. Die Plakate wurden rechtzeitig beschlagnahmt und fünf Personen verhaftet.

† Paris. In einer in der vergangenen Nacht abgehaltenen von etwa 5000 Personen besuchten Versammlung der Angestellten der Omnibus-Gesellschaft wurde der allgemeine Ausstand beschlossen. Derselbe wird begründet mit den Fragen wegen des Lohnes und der verabschiedeten Beamten, denen die Gesellschaft jede Genehmigung verweigert.

† Petersburg. Bei Besprechung des zwischen Deutschland, Frankreich und Rußland erzielten Einverständnisses bezüglich der Fragen des Friedensvertrages von Schimonoseki erklärt die „Nowoje Wremja“, als Entgelt dafür, daß Deutschland und Frankreich den Widerspruch Rußlands gegen die Abreise der Halbinsel Kiautschung und die Erstrebung des russischen Übergewichts auf Korea unterstützen, werde Rußland alle Reklamationen Deutschlands unterstützen, die den Schutz seiner Handelsinteressen zum Zwecke haben, ferner die Ansprüche Frankreichs, die auf eine Festigung seiner Lage in Indochina hinauslaufen.

Die „Now. Wr.“ meint, einer diplomatischen Intervention bedürfte es nicht, sondern einer militärischen Demonstration, ei es einer gemeinsamen oder einer von einer der drei Großmächte ausgeführt. — Der „Grashdanin“ bespricht die für Rußland vorliegende Nothwendigkeit, einen eisfreien Hafen im Stillen Ozean zu besitzen und spricht die Besorgnis aus, Rußland könne sich in eine Abenteuerpolitik einlassen, ohne genügend vorbereitet zu sein. Das Blatt empfiehlt die systematische Vermehrung der Streitkräfte zu Wasser und zu Lande im äußersten Osten.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1894.
Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:
Dresden 7,0 9,28* 9,57* 9,33* 11,20* 1,21 3,10 5,3* 6,18* 7,36* 9,14* 11,38* (i. a. Riesa-Höherau-Dresden.)
Leipzig 4,44* 7,51* 9,41 9,34* 12,50* 3,55 5,9* 7,19* 8,22* 1,14
Chemnitz 4,50* 8,50 11,51 3,53 6,30 8,4* 9,47*
Rosen 5,0* 7,13* 1,21 6,10* 9,51 bis Lommatzsch.
Eisnerwerda und Berlin 6,54* 12,16 bis Eisnerwerda, 1,36 5,13* 9,46* bis Eisnerwerda.
Höherau 4,3 9,37* 10,43 3,14 6,51 8,26 11,47.
*) Zu diesem Schnellzuge werden in Riesa Tagesbillets nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen verausgabt.

Ankunft in Riesa von:
Dresden 4,43* 7,47* 9,25 9,33* 10,56* 12,52* 3,49 5,8* 7,15* 8,21* 9,41* 1,8.
Leipzig 6,00 9,27* 9,56* 9,15* 1,16 3,9 4,58* 7,35* 9,9* 11,37*
Chemnitz 6,44* 9,22* 10,38 3,5 5,28 8,12 11,33*
Rosen 6,26* 12,37 3,33* 8,19* 11,20 von Lommatzsch.
Eisnerwerda 6,40* 11,43 3,6 6,5* 8,30*
Höherau 4,37 10,13 11,26 3,45 8,2* 8,59 12,25.

Abfahrt von Höherau in der Richtung nach:
Dresden 11,10* 3,25* 7,53* 11,0* 12,4*.
Berlin 4,32* 9,50* 3,37* 7,10* 8,38*.
Riesa 4,30 10,1 11,14 3,37 7,55* 8,50 12,13.

Ankunft in Höherau von:
Dresden 4,25* 9,46* 3,31* 7,2* 8,34*
Berlin 11,6* 3,21* 7,49* 11,2* 12,0*.
Riesa 4,15, von Chemnitz 9,44* 10,51 3,22 7,3 8,35 12,1.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge bilden die 4. Wagenklasse. An Sonn- und feiertäglichen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse im Wegfall.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.25 9.00 9.15 9.35 10.30 10.55 11.25 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.05 2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.40 8.00 8.45 9.25 10.00.
Abfahrt am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.40 9.15 9.35 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.20 3.10 3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.20 9.10 9.45

Table with 4 columns: Abfahrt von, Richtung, Preis, and another price column. Rows include destinations like Riesa, Leipzig, Chemnitz, Dresden, and Höherau.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von R. Naumann, Optiker.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Table with 2 columns: Wetterzustand (e.g., Sehr trocken, Beständig schön) and Barometerwert (e.g., 770, 760, 750).

Temperaturangaben: Heutige Temp. v. vergang. Nacht + 7°, Temp. von heute früh 8 Uhr + 11°, Höchste Temp. von heute + 15°, Windst. Genauigkeit 70 %.

Wasserstände.

Table with 2 main columns: Station (Riesa, Dresden, etc.) and Water Level (Wasserstand) for different dates.

Ausgabezeit des „Riesaer Tageblattes“.

In den Ausgabezeiten Abends gegen 7 Uhr, in der Expedition gegen 7 1/2 Uhr.

N. Wesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes. Dresden, 22. April. Tendenz: Ziemlich fest.

Spendenfreie Coupon-Einlösung. Wechseldiscont. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table of financial data: Deutsche Fonds, Sächs.-Schlef. Eisenbahn, Prämien, etc.

Table of financial data: Riesaer Bank, Industrie-Aktien, Wechsel, etc.

Table of financial data: Wechsel, Aktien, etc.

Haarzinlagen verzinne p. a. bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

Geschäfts-Anzeige.

Geehrten Interessenten hiermit zur gefl. Kenntniss, daß ich die Leitung des

Schmiede-Geschäfts

am Kaiser-Wilhelmsplatz Nr. 6 (früher Hermann Walther)

unter heutigem Tage übernommen habe. Ich empfehle mich zur Ausführung aller ins Schmiedefach einschlagenden Arbeiten, besonders

Sufbeschlag, sowie Behandlung kranker Rufe u. s. w. und bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Riesa, 22. April 1895.

Hochachtungsvoll **Rudolf Kraut,** geprüfter Sufbeschlagmeister, früher Fahnen Schmied.

Kinderlose Leute suchen sof. ein Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, im Preise von 140 bis 150 Mk. Offerten unter W. W. bis 23. d. Mts. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Hausmädchen bei sehr gutem Lohn zum baldigsten Antritt auf ein Rittergut in der Nähe gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zur Saat.

Sommerweizen (Noë), Gerste (gold. Melonen), Hafer,

empfehlen Schlafstelle frei Raskaniensstr. 34, 1 Tr. r. Schöne Schlafstelle fr. Gartenstr. 43, 2 Tr. 2 schöne, neu vorgerichtete Wohnungen, die eine aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisek., Kellerräumen und Boden, die andere aus 3 Stuben, 2 Kammern u. s. w. bestehend, sollen für 280 Mk. bez. 350 Mk. vermiethet werden. Gest. Offerten unter B. 303 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Schneidergehilfe kann sofort Arbeit erhalten. D. Veeg, Wohlh.

Ein kleiner, junger Hund (Race) wird zu kaufen gesucht. E. Mittag, Bahnhofstr. 16.

Eine Feine Streustroh ist zu verkaufen bei Boltz in Riesa.

Schöne Schlafstelle frei Schützenstraße 18. Ein hochf. Pneum. Rover, sowie ein hohes Zweirad spottbillig zu verkaufen. Näheres beim Hausdiener „Sächsischer Hof“, Riesa.

Rosenkartoffeln zur Saat verkauft noch G. Müller, Prausitz. 2 compl. Schaufenster-Einrichtungen mit Thüren und Rolläden, Fenster 1,70 Mtr. u. 1,25 Mtr., Thüren 2,15 Mtr. und 1 Mtr. verkauft auf Abbruch Rich. Vogel, Hauptstr. 31 neben Hotel Kronprinz.

Eine neuere Ziege ist zu verkaufen in Gendha No. 19 b.

Feld- und Wiesenverpachtung. Meine Feld- und Wiesen-Parzellen sollen im Ganzen oder Einzelnen verpachtet werden und bitte Bewerber, sich mit mir in Verbindung setzen zu wollen. Voigt, Riesa.

Hauslämmer

sind noch abzugeben in der Schäferei Glauß.

16 Rover

in allen Preislagen mit Rissen, Universal- und Luftreifen, schon von 90 Mark ab, hat wieder billig abzugeben

Adolf Richter.

Sämtliche Räder sind gründlich vorgerichtet und hat man dann nicht gleich kostspielige Reparaturen.

Neue Räder

in größter Auswahl, nur erstklassige englische und deutsche Fabrikate, schon von 200 Mark an mit Luftreifen.

Fahrenlernen ungenirt gleich im Garten und unentgeltlich.

Zum Jahrmarkt!

Verkauf von Neuheiten in **Wauhauser Damen-Kleiderstoffen, Hosen, auch Kleider.** 2. Reihe 3. Bude.

Wetzspiegel

(mottenscher) zum Selbstabwahren der Winterjacken, empfiehlt in verschiedenen Größen **Ernst Weber, Klempnermeister.**

Hildebrandt & Feiste

Rieser Möbelfabrik

Hauptstr. 51 Riesa Hauptstr. 51.

Billigste und solideste Bezugsquelle von **Möbeln u. Polstermöbeln** aller Art unter **Garantie** für dauerhafte und solide Arbeit.

Complete Ausstattungen

vom Einfachsten bis zum Feinsten stets am Lager. Wir halten uns bei Bedarf bestens empfohlen.

Giesskannen! Giesskannen!

Solid und stark gearbeitet (eignes Fabrikat), **grün lackirt** per Stück Mk. 2,50, in Folge maschineller Einrichtung.

M. Weiss, Klempnermstr.
RIESA. Hauptstrasse 19.

Döbeler

Jalousien-Fabrik

liefert durch vortheilhaftesten Maschinenbetrieb

Zugjalousien

pro Stück schon von 10 Mark an.

Richard Tröbst.

Wichtig

für jede Hausfrau!

50% Ersparnis an Zeit und Geld beim Gebrauch von **Dr. R. G. Heine's**

Schnell-Wasch-Seife

mit dem Schiff. Allein-Verkauf für **Riesa: Ernst Schäfer.**

Jeder Zahnschmerz

wird sofort gestillt d. die Anwendung der **Zahnwatte** von **Fuchs & Müllendorf.**

Zu haben in Gläsern à 50 Pf. bei **Paul Koschel.**

Veralteten Lungen- und Kehlkopf-Husten

heilt brieflich unter schriftlicher Garantie billigt. 25 jährige Praxis.

Apoth. **Fr. Jekel, Breslau, Neudorfstr. 3.**

Frische

Lebende Schleie und starke Male empfiehlt

F. Kentsch, Karpfenschänke Riesa.

Echt Pilsner Bier

aus dem Bürgerl. Brauhaus in Pilsen gebe von jetzt ab auch in **Flaschen** ab.

Hochachtungsvoll **Max Keyser, Biergroßhandlung.**

Feinsten Himbeerjast

in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt billigt **Wilhelm Pinter.**

Bedeutende Erfolge, weitverbreiteste Empfehlung

habe ich erzielt durch das Verfahren beim Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, wo angängig vollständig ohne Platte und Klammern

— Deutsches Reichs-Patent. —

Nur ich bin berechtigt, dieses Verfahren hier auszuführen.

Zahnkünstler **Nitzsche, Wettinerstr. Nr. 19.**

Schmerzloses Zahnziehen, Plombirungen etc.

Von vielen Ärzten als sehr gut anerkannt.

Umarbeiten nicht passender Gebisse nach obigem Verfahren bei möglichem Honorar.

Maschinen-Ausverkauf.

Die zur Konturmesse der Firma **Julius Kühne in Niesä a/C.** gehörigen großen Vorräthe, nämlich

Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, Reservetheile u. s. w. sollen möglichst schnell 10—20 Prozent unter dem Werthe ausverkauft werden.

Auf Lager befinden sich: „**Saxonia prima**“, **Drehmaschinen, Düngerkreuer, Alceemashinen, eiserne Pflüge, Walzen, Feld- und Wiesengraben, Häckselmaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Trieur, Gras- und Getreidemähmaschinen, Pflanderechen, Senwender zc.,** sowie eine große Anzahl anderer landwirthschaftlicher und hauswirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, neuester und erprobter Art. **Der Konkursverwalter.**

Auktion.

Mittwoch, den 24. April, von Vormittags 9 Uhr an sollen in dem Grundstück des verstorbenen Baumeisters **E. Wolf, Bahnhofstraße in Niesä,** veränderungs- halber nachverzeichnete Gegenstände versteigert werden: 1 tafelförmiges Pianoforte, Sopha, Schränke, Kommoden, Spiegel, runde und viereckige Tische, Waschtische, Stühle, Bettstellen, Federmatratzen, 1 guter Krankenfahrstuhl mit Gummirädern, 1 doppeläufiges Jagdgewehr, 1 Fechtin und verschiedene Jagdutensilien, große Pferdebeden (neu), eine Partie große, graue Flaschen und noch verschiedene Haus- und Wirthschaftsgegenstände mehr. **Ernst Müller, verpfl. Auktionator.**

Achtung 103er!

Zum Geburtstag Sr. Majestät des Königs, unseres hohen Protectors und glorreichen Führers, **Dienstag, den 23. April,** sind alle Regimentskameraden zu einem gemüthlichen Beisammensein Abends in **Schuster's Restaurant** herzlich eingeladen. NB. Es sind auch Kameraden anderer Regimenter willkommen.

Königl. Sachs. Krieger-Vereln „König Albert“.

Nächsten Dienstag, den 23. ds. Mts.,

Abends von 8 Uhr an

findet zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs im Vereins-Local ein

Fest-Commers

statt. Die Kameraden werden um zahlreiche Theilnahme gebeten. — **Freibier** aus der Vereinskasse. **Der Gesamt-Vorstand.**

Gasthof zum Stern.

Jahrmarkt-Dienstag letzte große Abschiedsvorstellung der Gesellschaft **R. F. W.** Lang aus Leipzig.

Ergebenst ladet ein

F. Otto.

Richard Korn, Schieferdeckermstr.,

Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz No. 5,

empfiehlt sich zur Uebernahme, sowie soliden Ausführung sämtlicher in sein Fach einschlagender Arbeiten unter langjähriger Garantie bei billiger Preisstellung. **Hochachtungsvoll d. Ob.**

Inventar-Auktion.

Wegen Pachtübergabe soll auf **Rittergut Zschochau, 20 Min. von Oßrau, Station der Chemnitz-Rieser Staatsbahn,** entfernt, das gesammte lebende und todt Inventar

Freitag, den 26. und Sonnabend, den 27. April a. c.

meistbietend unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen verauktionirt werden.

Zur Auktion kommen am 26. April: **12 Pferde (Ardenner) 2 bair. Zugschweine, 1 Bulle, 39 Kühe (Oldenburger und Wilstermarsch-Vieh), 17 Zuchtschweine, Autsch- und Wirthschaftswagen, Maschinen aller Art, Autsch- und Aldergeschirre, Alder- und Wirthschaftsgeräthe.**

Am 27. April: **Obige Gegenstände, soweit solche noch vorhanden, Wirthschafts-, Haus- und Küchengeräthe zc.**

Anfang der Auktion an beiden Tagen: Vorm. 10 1/2 Uhr.

Vorverkauf findet nicht statt. Auskunft ertheilen Herr **Carl Meisel-Bantzen** und **Rittergut Zschochau.**

ff. Zerbster Bitterbier

in Flaschen empfiehlt **Max Keyser, Biergroßhandlung.**

Frische Kieler Sped-Büdlinge, Sprotten

à Pfund 90 Pf., empfiehlt **Oscar Naupert, Wettinerstraße 25.**

Büdlinge,

„trockene Kappler“, empfang und empfiehlt **Paul Holz.**

ff. Kieler Büdlinge

empfiehlt **Ernst Schäfer.**

Geräuch. Seehasen

in hochfeiner Qualität zu billigerem Preis eingetroffen, empfiehlt **Reinh. Pohl.**

Echte Kieler Sprotten

Büdlinge ff. ger. Seedorf wieder eingetroffen empfiehlt **Reinh. Pohl.**

Schellfisch

morgen eintreffend, à Pfund **20 Pf.** **Ferd. Kelling, Fischhandlung.**

Frisch geräucherte Klundern

empfang **Felix Weidenbach.**

Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Bergbrauerei Braunbier** gefüllt.

Bier!

Dienstag Abend wird in der **Brauerei Gröba Jungbier** gefüllt.

Schneider's Restaurant.

Morgen **Dienstag Schlachtfest.**

24. 4. L. A.

Stadt-Theater Riesa.

(Hotel Köpftner.) **Dienstag, den 23. April,** **Nachmittag 4 Uhr und Abends 8 Uhr**

Grosse patriotische Fest-Vorstellungen,

verbunden mit Prolog und lebendem Bild, zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres vielgeliebten Königs Albert von Sachsen.

!!! Ermäßigte Preise!!!

Nachmittags-Vorstellung: Sperrsit 50 Pf., 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf., Gallerie 10 Pf. **Abend-Vorstellung:** Sperrsit 75 Pf., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Gallerie 25 Pf. **Im Vorverkauf:** Sperrsit 65 Pf., 1. Platz 55 Pf., 2. Platz 35 Pf. **Militär ohne Charge** zahlt Abends: Saal 30 Pf., Gallerie 20 Pf.

Nachmittags 4 Uhr: Die Annalise

od.: Des alten Dessauers Jugendliebe. **Histor. Lustspiel in 5 Acten.** **Abends 8 Uhr in brillanter Ausstattung mit Kinderballet: Der Verschwender**

oder: **Vom Millionär zum Bettelstab.** **Momant. Zaubermärchen mit Gesang und Ballet von Ferd. Raimund.** **Ergebenste Einladung zu regem Besuch macht die Direction.**

Für die mir bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben Kindes auch von Riesa aus zu theil gewordenen zahlreichen Beweise inniger Theilnahme sage ich hierdurch meinen und meiner Eltern

herzlichsten Dank. **Riesa-Görzthain, d. 22. April 1895.** **Bürgerschulobrer Scheffler.**

Herzlicher Dank.

Zurückgelehrt vom Grabe unseres heiligeliebten Kindes **Elsa** drängt es uns, allen Denen, welche den Sorg unseres Lieblings so schön mit Blumen schmückten, unsern innigsten Dank auszusprechen. Gott möge ihnen Allen ein reiches Vergelten sein.

Die aber, geliebte **Elsa,** rufen wir ein „**Ruhe sanft**“ in Deine stille Gruft nach **Grödel, den 19. April 1895.** **Die tiefbetrübt Familie** **Oskar Förster u. Frau.**

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum „Kiejaer Tageblatt“.

Nr. 92.

Montag, 22. April 1895, Abends.

48. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Nord. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Befürchtung der Kreuzzeitung als vollkommen unbegründet, daß die deutsche Regierung in der ostasiatischen Frage, noch bevor die Absichten der anderen Mächte bekannt geworden wären, ihre Absichten erklären würde. Die „N. A. Ztg.“ glaubt, daß das Berliner Kabinett, indem es während des Krieges strenge Neutralität beobachtete und die derzeitige Intervention zwischen den kriegführenden Theilen ablehnte, nicht gefonnen war, eine Abstinenzpolitik zu treiben, sondern allezeit mit vollem Ernste die Gefahren ins Auge faßte, die für die europäischen Mächte in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht aus der Neuordnung der ostasiatischen Verhältnisse entstehen könnten. Der deutsche Anteil an dem europäischen Gesamtinteresse in Ostasien sei so bedeutend, daß sich die deutsche Regierung einer schweren Verantwortung schuldig machen würde, wenn sie nicht fest entschlossen wäre, jeden Anteil voll zur Geltung zu bringen.

Der Prinz-Regent Luitpold von Bayern erhielt, so schreiben die „Münchener Neuesten Nachr.“, nicht nur von dem Kaiser ein schmeichelhaftes Einladungs Schreiben, den Eröffnungsfeierlichkeiten des Nordostsee-Anals beizuwohnen, sondern auch alsbald weitere entsprechende Schreiben vom König von Württemberg und vom König von Sachsen, durch welche die Gültigkeitfrage der Rangordnung der Fürsten unter sich in einer alle Theile betreffenden Weise gelöst wurde. Die äußerst freundlich gehaltenen Schreiben der beiden Könige waren auch bestimmend für den Regenten, bei den Festlichkeiten zu erscheinen. Schon einmal hatte, nach dem genannten Besuche, die Rangordnungsfrage den Prinz-Regenten von einem Besuche in Berlin abgehalten, der damals eine Herzengängigkeit — Begrüßung Kaiser Wilhelms I. — für den Prinz-Regenten war.

Die Ablehnung der Umsturzvorlage gewann in parlamentarischen Kreisen an Wichtigkeit. Die maßgebenden Führer beider konserverbaren Parteien haben die Umsturzvorlage in der von der Kommission beschlossenen Fassung für unannehmbar erklärt. Wahrscheinlich werden die Konserverativen die Wiederherstellung der Regierungsvorlage beantragen. Dagegen aber stimmt das Zentrum, so daß also wahrscheinlich weder für die Kommissionsberatung noch für die Regierungsvorlage eine Mehrheit vorhanden sein wird.

Zur lippschen Erbfolgefürze wendet sich Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld in einem neuerlichen Protest an den Bundesrat gegen die Erklärung des jetzt verstorbenen Rabinetsministers von Wolfframm im lippschen Landtage, daß vom Bundesrat die Rechtmäßigkeit der gegenwärtigen Regentenschaft dadurch anerkannt sei, daß kein Widerspruch gegen die vom Regenten mit neuen Vollmachten versehenen Bundesratsbevollmächtigten erhoben sei. Um jeder Verdunkelung der Rechtslage in dieser Beziehung vorzubeugen, rufe er den Senat des Bundesrats zur Wahrung seiner Rechte an.

Die „Deutsche Sonntagspost“, Herausgeber Geheimrath Binder, sagt in einem „Der Friede von Schimonoseki“ betitelten Artikel: „Was den zwischen Japan und China abzuschließenden Handelsvertrag anbetrifft, der Japan die Stellung einer meistbegünstigten Macht und die Konsularjurisdiktion über ihre Untertanen einräumen soll, so ist diese Forderung besonders darum interessant, weil sie die Fortschritte zeigt, die Japan im Selbstgefühl und in der Behandlung diplomatischer Fragen gemacht hat. Als zu Anfang der 70er Jahre der erste deutsch-japanische Handelsvertrag abgeschlossen wurde, war es Japan, welches die Auslösung der Gleichberechtigung mit der meistbegünstigten Nation festsetzende Bestimmungen und die Nichteingührung der Konsularjurisdiktion forderte. Es trug sich damals schon mit dem Gedanken einer Revision seiner eigenen Verträge in diesem Sinne und es wollte durch den Abschluß eines neuen diese Bestimmungen enthaltenden, den anderen Kontrahenten nicht Argumente gegen sich selbst in die Hand geben. Eine der Folgen dieser Handlungsweise war, daß China sich hartnäckig weigerte, den Japanern den Genuss derselben Vorteile zuzugestehen, welche allen anderen Mächten durch den Abschluß der englisch-japanischen sogenannten Chefoo-Konvention und der deutsch-japanischen Zusatz-Konvention erwirkelt. Heute verlangt Japan, nicht mit Unrecht, die Aufnahme der Meistbegünstigungsklausel in den neuen Vertrag und das Recht zur Ausübung der Konsularjurisdiktion in China, während die Chinesen in Japan sich der japanischen Gerichtsbarkeit zu unterwerfen haben werden.“

Herrn v. Blumard empfing gestern Mittag eine Abordnung der alten Herren der deutschen Fürstenthümer, welche Glückwünsche und eine Adresse überreichte. Später begab sich der Fürst zu der großen von den Bedoehmern Anhalts gestifteten Dirichthausgruppe, woselbst eine Deputation jener Gruppe, sowie des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Dessau übergab. Der Fürst erwiderte auf eine Ansprache, als Altmärker und Sauerländer ehren ihn die Begrüßung der Anhalter ganz besonders. Anhalt hätte das einzige Treibhausgebiet des Parthenarismus sein können; aus der Zufriedenheit mit den jetzigen Zuständen wolle er jedoch, daß das nationale Gefühl im Anhalter Lande rege sei. Das Denkmal werde, so lange Stein und Eisen dauerten, Zeugnis ablegen für die nationale Bestimmung eines der bestsituierten deutschen Bundesstaaten. Aus den vielfachen Begrüßungen der letzten Tage schloß er, daß wenigstens die Mehrzahl der gebildeten Deutschen mit anderen Einrichtungen einverstanden seien. Später lud der Fürst die Herren zum Frühstück nach

dem Schloß ein und ließ, durch die Wälder, überall von lebhaften Hochrufen begrüßt. Bei dem Frühstück brachte der Fürst einen Wunsch aus, den Herzog von Anhalt, aus dem Geheimrath v. Mühlhans-Dessau brachte einen Toast auf den Fürsten und seine Familie aus. Das Weiter war herzlich und zu dem Ende.

Gegen die Behauptungen des „Kath. Anhalt.“ bezüglich der Verhandlungen des Staatsrathes wendet sich ein Mitglied der Abgeordneten Fraktion von Quene, an dem Organ der konservativen Parteileitung seine Angriffe formell adressirt hatte. Der Schluß der Erklärung des Abgeordneten von Quene lautet: „Ich würde mich glücklich geschätzt haben, wenn der Antrag Kammerpräsidenten v. Quene, zur Beförderung der Lage der Landwirtschaft hätte erkennen lassen. Nachdem ich überzeugt bin, daß dieses nicht der Fall werde, so übernehme ich mich dazu, herzuwenden, meine Ansicht auszusprechen. Ich möchte es mit Pflicht und Gewissen nicht verzeihen, wenn ich meinen Berufsgenossen gegenüber von der Möglichkeit eines solchen Mittels zur Absicht sprengen würde, nachdem ich die Unmöglichkeit desselben erkannt habe. Alle Reden in Verhandlungen bringen den Antrag nicht, sich seiner Verantwortung um keinen Schritt weiter, wohl aber kann die fortgesetzte Agitation dazu führen, die Ausführung und die energische Durchführung von sonstiger zur Beförderung beitragen Maßnahmen jenseits der Grundbesitzer zu hemmen und die wohlwollende Mitwirkung der Staatsregierung lahm zu legen.“

Die „Allg. Ztg.“ hat unter Hinweis auf die Drängen der japanischen Kriegspartei, die deutsche Regierung rief bereits Anfang März der japanischen Regierung Wädigung in den Friedensbedingungen an, hinsichtlich, nach der deutschen Auffassung würde die Forderung der Gebietsabtretung auf dem Festlande besonders heftig sein, eine Einmischung der europäischen Mächte herbeizuführen. Als aus den gemachten Friedensbedingungen hervorzugehen schien, daß Japan wenig gewonnen sei, den freundschaftlichen Rath zu befolgen, wurden am 22. März die ersten Schritte zur Verständigung der europäischen Mächte eingeleitet. Nachdem zwischen Deutschland und Rußland völlige Uebereinstimmung erzielt und ein Zusammengehen mit Frankreich gesichert war, werden nunmehr drei Mächte gemeinsame Schritte in Japan zur Wahrung der Interessen in Ostasien unternehmen. Dabei wurde zunächst die von Japan angestrebte Gebietsveränderung ins Auge gefaßt. Gegenüber dem Bestreben Japans, sich wie ein fester Gürtel um China herum zu legen, um es gegebenen Falls ganz von Europa abzuschließen zu können, wollen die europäischen Mächte die Schädigung ihrer Interessen abwehren. Japan bewies bisher soviel Ueberlegung, daß es erwarbbar sein wird, daß es auch diesmal den Bogen nicht überspannt. Deutschland wird jederzeit es gern sehen, wenn Japan sich an den Früchten seiner militärischen Thätigkeit erfreut, vorausgesetzt, daß diese Erfolge die deutschen Interessen nicht verletzen.

Oesterreich. Wiener Blättern wird aus Laibach gemeldet: Die kommissarischen Erhebungen führen allerdings zu traurigeren Ergebnissen. Eine ungeheure große Anzahl von Häusern muß abgetragen werden. Die Geschäfte wurden auf's neue geschlossen. Eine weitere eingetretene Pionier-Kompagnie erweist sich als unzureichend, da sich die Schäden durch den Regen zusehends erweitern. Mit tags hat der Regen nachgelassen, Abends regnete es wieder in Strömen. Um 1/2 6 Uhr Abends wurde ein neuer schwacher Erstoß verspürt. Bis jetzt sind keine Erkrankungen vorgekommen.

Rußland. Sämmtliche Zeitungen besprechen den Friedensschluß zwischen Japan und China. Es herrscht ein allgemeines Gefühl des Unbehagens vor, weil befürchtet wird, die russische Diplomatie habe es verabsäumt, zur rechten Zeit einzugreifen. Auch glaubt man, der Friedensvertrag enthalte geheime Abmachungen, die gegen etwaige europäische Einmischungen gerichtet seien. Eine offizielle russische Kundgebung durch das Organ des Auswärtigen Amtes steht unmittelbar bevor. — Die „Nowoje Wremja“ sagt, Rußland dürfe keine Gebietsabtretung im Norden des Golfes von Petzili dulden; Japan könne sich Wei-hai-wei und, was es sich sonst im Süden wünsche, nehmen, aber nicht im Norden des Golfes. Die „Nowoje“ würde die Berufung einer Konferenz der Großmächte verlangen, aber sie zweifelt an der Solidarität derselben und glaubt, daß das Ultimatum einer einzigen Macht genügen würde, Japan zu Zugeständnissen zu bewegen. Der „Swet“ verlangt eine Kompensation durch russische Anexion des Theiles der Mandchurie bis an die natürliche Gebirgsgrenze und ein Stück von Korea mit Port Lazarew.

Deutsches und Sächsisches.

Kieja, 22. April 1895.

— Ganz enorm verteuert hat sich in letzter Zeit das Petroleum, es ist das Liter von 16 Pf. auf 28 Pf. gestiegen. Ueber die Ursache dieser unseren Hausfrauen gewiß recht unangenehmen Thatsache geht uns aus Sachkreisen folgende Notiz aus Hamburg vom 19. d. Mts. zu: Nach den neuesten amerikanischen Berichten betragen die durchschnittlichen Bestände in Petroleum in Amerika 1894: 9375000 Barrels, 1893: 14820000 Barrels, 1892: 18009000 Barrels, 1891: 12422000 Barrels. Angesichts dieser Zahlen dürfte man sich große Hoffnungen auf wieder billiger werdende Preise für die nächsten Jahre wohl kaum hingeben, denn der sich immer noch mehr ausbreitende Konsum bei unausgesetzter zurückgehender Produktion wird und muß unbedingt höhere Preise im Gefolge haben. Während wir

im vorigen Jahre für Herbsttermin nur 1000 Waare M. 4.75 bis 5. — transito Hamburg kostete, kostet heute 1000 Waare M. 13. — transito Hamburg, wegen Angebots für Lieferungsmaße gänzlich fehlen. Inwiefern dies nun zum Theil auf Abnehmern zurückzuführen ist, die auf den Ende letzten Jahres abgehaltenen Pariser Konferenz zwischen den „Hessen (Rothschild, Nobel)“ und der Standard Oil Comp. (Klöpper) verhandelt worden sind, das entzieht sich vorläufig noch aller Beurteilung, ebenso aber auch, welchen Preisrückgang der Artikel infolge dessen mit der Zeit noch gewinnen kann.

Das in Kieja abgehaltene 20. Gouturnfest des Arbeitervereins findet am 28. Juni im Stadtpark statt. Um den für die turnerischen Vorführungen nöthigen Platz zu gewinnen, drathschäftig war die Festwiese durch Hinzunahme eines Stückes der anliegenden Feldflur des Arbeitervereins zu erweitern. Das Fest des 50-jährigen Bestehens der hiesigen „Schützenvereins“ wird in den Tagen vom 17.—21. August abgehalten werden. Zu diesem Feste werden zahlreiche Einladungen an auswärtige Schützenvereine ergehen. Zur Zeit wird der Schießgraben am Schützenhause verbreitert, um die Zahl der Schießstände auf vier zu erhöhen. Der Festplatz wird dadurch bedeutend vergrößert werden, daß man zu der Schützenwiese das angrenzende Feldareal bis zu der Feldscheune für die Festtage hinzunehmen will.

Plauen i. B., 19. April. Der als sozialdemokratischer Führer bekannte Hauswirth Franz Robert Rohleder aus Eiserberg hat am 4. November 1894 beim Begräbniß des Webers Drechsler, eines Genossens, trotz des Verbotes des anwesenden Geistlichen, Diakonius Lent, am Grabe des Verstorbenen auf dem neuen Friedhofe zu Regislaus mit lauter Stimme gerufen: „Im Namen der Eiserberger Sozialdemokraten lege ich diesen Kranz nieder.“ Bei dem Worte „Sozialdemokraten“ unterbrach ihn der Geistliche mit dem Juruse: „Schweigen Sie!“ Rohleder führte aber den Satz zu Ende. Als der Geistliche gegen ihn einschritt, ergriffen die anwesenden Genossensgenossen Rohleder durch lautes Murren Partei gegen den Geistlichen. Rohleder wurde am 18. Februar vom königlichen Schöffengericht Reichenbach wegen groben Unfugs zu zwei Wochen Haft verurtheilt. Die von ihm gegen das Urtheil eingelegte Berufung wurde heute vom königlichen Landgericht als unbegründet verworfen.

Leipzig. Der „Verein Leipziger Presse“ hat in einer vorgestern Abend abgehaltenen Versammlung beschlossene, eine Petition gegen die Umsturzvorlage in ihrer jetzigen Fassung an den Reichstag zu richten. — Heute, Montag, beginnt die Ostermesse und dauert bis zum 12. Mai. Die Großmesse für die sogenannten Fabrikationsbranchen, d. h. für eine lange Reihe von Branchen, welche im Interesse ihrer Fabrikations-thätigkeit die eingehenden Bestellungen früher benötigten, als dies auf der jetzigen Ostermesse hätte geschehen können, hat bekanntlich schon in der Zeit vom 4. bis 16. März in der sogenannten Ostermesse, stattgefunden.

Das Petroleum im Alterthume.

Bon. Zt. u. n. — sächsischer Bureau von Richard Löders in Götting.

Kaum kennt wohl die Handels- und Kulturgeschichte einen Gegenstand von gleicher Wichtigkeit, der so schnell in allen Kreisen der Gesellschaft Eingang gefunden hat, als das Petroleum; ist dasselbe doch nach wenigen Jahren der drittwichtigste Exportartikel der Vereinigten Staaten geworden. Jahr für Jahr entdeckt man neue Petroleumquellen und ganz abgesehen von seiner Verwendung als Beleuchtungsmittel, giebt es wohl keinen Zweig der Industrie, in dem das Petroleum nicht direkt oder indirekt Verwendung findet. Bei der kommerziellen Wichtigkeit dieses Artikels ist es deshalb vielleicht für unsere Leser ganz interessant, einen kurzen Bericht über das Vorkommen des Petroleum im Alterthume hier wiederzugeben: Petroleum war schon im Alterthume etwa 3500 Jahre vor Christi Geburt bekannt. In Arabien und Babylon verwendeten die Eingeborenen eine Art Asphaltmörtel, welche Masse von den Quellen des Zo, eines Nebenflusses des Euphrat, 120 Meilen von Babylon entfernt, herbeigeführt wurde. Diese Quellen, die bereits die Aufmerksamkeit Alexanders des Großen auf sich lenkten, bestehen heute noch, nach mehreren Jahrtausenden in ziemlichlicher Wichtigkeit. Ebenso findet sich das Petroleum seit undenklichen Zeiten auf der Oberfläche in der Mitte des todtten Meeres schwimmend vor. Die ewigen Feuer der heidnischen Altäre in Bala, die schon zu den Zeiten der Perser von den Feueranbetern verehrt wurden, sind nichts anderes als Ausströmungen von Petroleumquellen, welche entzündet und durch stielige Zuflüsse von Erdöl genährt werden. Der Untergang von Sodom und Gomorrha ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf den untermuthet plötzlichen Ausbruch von Steinöl führenden Gewässern zurückzuführen, welche, gleich dem Waher, auf der Insel Island, mit großer Heftigkeit aus der Erde hervorzuwachen sein dürften. Die alten Ägypter verwendeten das Steinöl zum Einbalsamiren ihrer Todten und zu sanitären Zwecken. Der griechische Schriftsteller Herodot beschreibt die auf der Insel Zante vorkommenden Petroleum-Quellen, welche schon vor 2000 Jahren Steinöl geliefert haben. Ein anderer Schriftsteller, Plutarch, erzählt von einem in Flammen stehenden See von Steinöl, nahe bei Ebbatana. Der römische Schriftsteller Plinius erwähnt die Quellen in Agrigent auf der Insel Sizilien; dieses Petroleum wurde schon damals unter dem Namen „sikkamisches Del“ zum Brennen in Lampen verwandt, auch das Del von Ametho wurde seit langer Zeit zur Beleuchtung der Stadt Venusa

verwendet. In gleicher Weise sind die Petroleum-Quellen von Mangan an den Ufern des Irrawaddy (Birma) schon im Alterthum bekannt gewesen. In China bestehen seit vielen Jahrhunderten Brunnen, aus denen ein bituminöses riechendes Öl floß, das nicht trocknete. Was Amerika anbetrifft, so sprechen auch verschiedene Anzeichen dafür, wie die aufgefundenen alten Petroleum-Schächte in Ohio, Pennsylvania, Canada u. s. w. beweisen, daß die Generationen, die vor den Indianern Amerika bewohnten, sich bereits mit der Gewinnung von Steindöl beschäftigt haben.

Vermischtes.

Der für die Wandelhalle des neuen Reichstags gedäbte bestimmte Kronleuchter ist nunmehr fertig gestellt. Er gilt als der größte aller vorhandenen und erzielt, wie der „Menschl. Allg. Zig.“ geschrieben wird, eine ebenso machtvolle wie schöne Wirkung. Die Grundform ist ein riesiger Keil, den ein in eine gewaltige Kaiserkrone zusammenlaufendes Gefüge trägt. Von ihm herab hängen reich ornamentirte, kolossale Vogenlicht-Kampfen; zahlreiche große Glühlichter gliedern sich ein. Der mit reichem Mantelwerk geschmückte Keil selbst zeigt abwechselnd die Wappen deutscher Fürstengeschlechter, welche dem deutschen Volke Kaiser gaben, und zwölf Bildsäulen bedeu- der Männer, die sich in früheren Jahrhunderten - von Ulfilas bis zur Reformation - um

die geschichtliche Entwicklung Deutschlands verdient gemacht haben. Sie sitzen in Nischen, über welchen sich Burgen erheben. Das Gewicht beläuft sich auf 150 Tonne, der Umfang auf 8 Meter. Der Preis beträgt 75000 Mark.

Bezirksgericht. Nachstehendes Gedicht zeichnet sich durch Originalität aus. Man kann es nämlich nach allen Richtungen, von oben, von unten, vor- und rückwärts lesen. Es lautet:

Frauen und Männer.
 In Euch ist Steingleit Ihr Männer, ja fährwahr,
 Ihr Frauen bei Lust und Leid Ihr bleibet wandelbar
 Der hat sich gut demührt Der Männerwort vertraut
 Wer Frauenwort verehrt Der hat auf Sand gebaut
 Als felsenfest ist fund Steid was der Mann verließ
 Das Wort aus Frauenmund Ein Lufthauch es zerblies
 Der Sang von Weidertreu Er sei verpönt hinfort
 Alt ist er, ewig neu, Der Bruch: Ein Mann, ein Wort.

Kirchennachrichten für Riesa.

Getaufte: Richard Paul F. H. Haupt, Sädmistr in R., S. Anna Maria, d. M. E. Haupt, u. T. in R. Paul Georg, R. H. Schreiber, Tischlermstr. in R., S. Anna Hedwig, S. A. E. Wölke, Schuhmachers in R., T. Ernst Max, F. E. Döbel, Hammerarbtr in R., S. Curt Erich, E. D. Kleibisch, Buchhalters

in R., S. Albert Richard, E. H. Reiff, Steinhops in R., S. Franz, F. Korchels, Schuhmachers in R., S. Beerdigte: Gulda Maria, E. H. Schmiedens, Fiehlhermstr. in R., T. 7 J., - W., 19 J. Anna Luise Margarethe Döber, Dienstmädchen aus Gröbba, 19 J., 6 W., 20 J. Albrecht Ernst, E. Braun, + Stellmachers in R., S. - J., 9 W., 2 J. Anna Emilie, K. D. S. Schuppenhauers, Handarbtr. in R., T. 5 J., 9 W., 18 J. Frau Marie Therese Engelhardt, geb. Müller, F. J. Engelhardt, Restaurateurs in R., Eheg. 40 J., 3 W., 25 J.

Marktberichte.

Großensain, 20. April. 85 Kilo Weizen R. 11,- bis 12,-, 80 Kilo Roggen R. 10,- bis 11,-, 70 Kilo Gerste R. 8,- bis 9,-, 50 Kilo Hafer R. 6,- bis 6,80, 50 Kilo Hafer, der gueter, R. - bis - , 75 Kilo Heideform R. 10,20 bis 10,50, 1 Kilogramm Butter R. 2,- bis 2,30.

Ghemnitz, 20. April. Pro 50 Kilo Weizen, fremde Sorten R. 7,40 bis 7,85, weiß und bunt, R. - bis - , jährl. gelb R. 6,50 bis 7,05, jährl. neu, R. - bis - , Roggen, jährl. u. preuß. R. 6,50 bis 6,75, hiesiger R. 6,00 bis 6,25, russischer R. 6,40 bis 6,60, stürklicher R. - bis - , Braugerste, fremde, R. 7,50 bis 8,75, jährl. R. 7,- bis 7,50, Futtergerste, R. 4,75 bis 5,75, Hafer, jährl. und bayerisch, R. 5,75 bis 6,25, preußischer, 6,00 bis 6,55, Hafer durch Regen beschädigt R. 5,- bis 5,25, Roggen R. 7,50 bis 8,00, Maß- und Futtererbsen bis 5,25, Hafer R. 3,50 bis 4,-, Stroh R. 2,80 bis 3,-, Kartoffeln R. 2,50 bis 2,70, Butter pro 1 Kilo R. 2,20 bis 2,60.

Schönste Collection
 in Herren- u. Knabenkleiderstoffen
 von **Mk. 2.95 per Meter** bis Mk. 13.75 nur solideste und beste Fabrikate versenden in beliebiger Meterzahl franco in's Haus
Versandgeschäft Oettinger & Co.,
 Frankfurt a. M.
 Muster umgehend franco

Am Sonnabend **persönlichen braunen neuen Hut** bitte im Hutgeschäft des Herrn Margenberg umzutauschen.

Verloren

wurde eine **Corallenbroche** auf dem Wege von Riesa über Pausitz nach Riesa. Gegen Bel. abzug. in d. R. Kollerer Grünberg & Schifer.

Verloren ein Hund mit 3 Schlüsseln auf der Hauptstraße Riesa - Böhren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben in der Exped. d. Bl. bald abzugeben.

Wöbl. Zimmer mit Mittagstisch

Nähe des Kaiser Wilhelm-Platzes für 1. Mai gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B. C. in die Exped. d. Bl. erb.

Schöne Schlafstelle frei Wilhelmstr. 4, 3 u. 2 anst. d. l. trol. Schlafst. erh. Kastanienstr. 4, p. 2 Schlafstellen frei Schloßstr. 15, 1 Tr., l.

Schlafstellen zu verm. Niederlagstr. 3.

3 anständige Betten erhalten freundliche Schlafstelle Kastanienstr. 8.

Zu vermieten

1. Etage, bestehend aus 9 Zimmern, 2 Küchen, Gemüthe und Badehö, getheilt je 5 und 4 Zimmer, per 1. October zu beziehen

Edle Haupt- und Schulstraße 1.

Die größere Hälfte der **2. Etage**, 5 Fensterfront, mit Gärtchen, Gartenstr. 8, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten, 1. Juli zu beziehen, Preis 240 Mk., getheilt 130 und 120 Mark mit Wasserzins.

Hauptstrasse No. 41 ist ein **Laden mit Wohnung**, 1. Juli oder auch 1. October beziehbar, ferner in No. 39 und 41 ist je die **2. Etage** zu verm. l. sofort oder später bezogen werden, bezgl. 1 kleine Wohnung im Hinterhaus, zu bez. Johanni. **A. Kupfer.**

2 freundliche Wohnungen

mit Badehö sind zu vermieten und von 1. Juni ab zu beziehen bei **Karl Richter, Poppitz No. 14 J.**

In unserer an der Bahnhofsstraße Nr. 30 gelegenen, mit schönem Garten umgebenen **Villa** ist das herrschaftlich eingerichtete Doppelparterre, bestehend aus Salon, 6 großen Zimmern und Küche für 1500 Mark jährlich zu vermieten. Dazu gehören noch 3 Kammern, 4 Kellerräume; im Nebengebäude Stallung für 4 Pferde, Wagenremise, 1 Zimmer und 1 Kammer. Versehen ist die Wohnung mit Badeeinrichtung, Wasserleitung und Gasbeleuchtung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Stationsassistent Kaiser, Bahnhofsstraße 30.

Spar- und Credit-Bank Mittweida.

Ein ehrliches und fleißiges **Schulmädchen** wird zum 1. Mai d. J. als **Aufwartung** gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Eine Schneiderin, welche ganz selbstständig arbeitet, wird in gute Familie ins Haus gesucht. Offerten erb. **A. M. Exped. d. Bl.**

Prima Portland-Cement

in jederzeit frischer Waare empfehlen in Wagenladungen direct ab Fabrik, sowie in einzelnen Posten ab Lager am Hafen

Crasselt & Thiem.

Beste böhm. Braunkohlen

in allen Sorten offerirt billigst ab Schiff **G. F. Förster.**

Junker & Ruh-Maschinen



besitzen in Folge sorgfältiger Construction, exacter Justirung und Verwendung vorzüglichen Materials die **denkbar grösste Nähfähigkeit.**

Auch in Bezug auf geräuschlosen, leichten Gang, Dauerhaftigkeit und gelingene Ausstattung sind sie unübertroffen. Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Fabrikniederlage:
A. Albrecht, Riesa.

Winter & Reichow, Riesa a. Elbe

Technisches Bureau, Reparatur-Werkstatt
 empfehlen außer



Victoria-, Empress- und Simplex-Separatoren
 die neueste Milch-Entrahmungsmaaschine für Handbetrieb
„System Mélotte“
 Großes Reservetheil-Lager von allen landwirthschaftl. Maschinen.

Deutscher Phönix in Frankfurt a. Main.

Gegründet 1845. Grundkapital R. 9428580.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir neben Herrn **Paul Hoffmann in Riesa** noch Herrn **Moritz Quitsch**, daselbst zum Agenten unserer Gesellschaft ernannt. Leipzig, im März 1895.

Die General-Agentur des Deutschen Phönix.
Hermann Grimm.

Bezugnehmend auf Versehenendes halten wir uns zur Entgegennahme von Feuerversicherungsanträgen bestens empfohlen und erklären uns zu jeder Auskunft gern bereit. **Paul Hoffmann und Moritz Quitsch**, Riesa, im März 1895. Agenten des Deutschen Phönix.

Bum 15. Mai suche ich ein **ordentliches Mädchen**, welches gut häuslich kochen kann und das Plätten versteht. **Franziska Bloch.**

Ein Stellmachersgehilfe, guter flotter Arbeiter, welcher womöglich schon auf dem Lande gearbeitet, findet **ausdauernde Stellung** Stellmacherei Pulitz bei Ditrau.

Maurer
 werden angenommen am Kirchenbau in Riesa. **L. Schneider.**
 Ausdauernde Arbeit.

Altmärker Milchvieh- und Zuchtbullen-Verkauf.



Nächsten **Sonnabend**, den 27. April stellen wir einen Transport von **ca. 30 Stück** des besten Altmärker Milchviehes, **Rühe und Kalben** und sprunghafte Zuchtbullen, in **Hôtel Sächsischer Hof** in Riesa zu soliden Preisen zum Verkauf.
Sichtenberg Gebr. Kramer. (Elbe).

Ein Schneidergehilfe

a. Woche findet dauernde Arbeit bei **F. Reff, Schneidermstr., Schützenstraße.**

Ein zuverlässiger Müller

wird zum sofortigen Eintritt gesucht von **A. verw. Wustlich, Riesa.**

Ein gutes Zweirad

steht billig zu verkaufen. **Wilhelm Lamm, Sogertzh.**

Milchvieh-Verkauf.



Sonnabend, als den 27. April steht ein Transport **sehr schöner Kühe mit Kalber**, sowie hochtragende **Rühe und Kalben** im **Wasthof „zur goldenen Aroue“** in **Großenhain** zum Verkauf. **Vieh trifft Freitag Mittag ein. Thielemann, Stolzenhain.**

Beste Duxer Braunkohlen

empfehlen in allen Sortirungen billigst ab Schiff **Oskar Ermer, Mü. Schrif.**

Biliner Braunkohlen

empfehlen in allen Sorten billigst ab Schiff und frei vors Haus **J. G. Müller, Mü. Schrif.**

Terpentinschmierseife

und Terpentinsalmiaschmierseife nur in allerfeinster Qualität, sowie alle **Handwaschseifen, Toiletteseifen** und sonstige **Waschartikel** in bester Qualität empfiehlt billigst **Conrad Bartsch.**

Verbesserte Thier-Seife

aus der königl. Bayer. Hofapothekerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg**, (eröffnet 1889 und 1890), ohne Thiergeruch, von Aerzten empfohlen gegen **Haut-Ausfälle** aller Art, Hautjucken, Grind, Kopf- und Geschuppen, sowie gegen **Haar-Ausfall**, Frostbeulen, Schweißfüße à Stück **35 Pfg.**

Theer-Schwefel-Seife

à Stück **50 Pfg.** vereinigt die vorzüglichsten Wirkungen des Schwefels und des Theers. **Dothel. Wunderlich's** alterrenommirte **Glycerin-Schwefelmilch-Seife**. Unvergleichlich zur Erzielung jugendfrischer und geschmeidiger Haut, à Stück **35 Pfg.** bei **Paul Koschel, Bahnhofsstr.**

Unübertroffen!

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege zur Bedeckung von Wunden und in der Kinderstube



Lanolin-Talotta-Lanolin
 der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
 Nur löst mit **LANOLIN** Schutzmarke Pfeilring.
 Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. in Blechdosen à 20 und 10 Pfg.
 In der Apotheke von **H. Stempel**, in der Drogerie von **H. B. Gennicke.**